

„Im Dunkeln ist gut munkeln?“

Aktionen und Spiele bei Nacht (1. Folge)

Vorbemerkungen / Ziele

Spiele im Halbdunkel und Dunkeln üben eine besondere Faszination auf alle Beteiligten aus, egal ob es Kinder, Jugendliche oder Erwachsene sind. Bei Freizeiten, Wochenendfahrten oder Schullandheimaufenthalten wird immer wieder die Forderung nach nächtlichen Aktionen gestellt: aufgeregte Spannung, wohliges Schauern, ungewohnte Sinneseindrücke, Gruselgeschichten etc. werden mit nächtlichen Aktionen assoziiert. Und wer selbst interessante Nachtspiele erlebt hat, wird sich bei diesen Stichworten sofort erinnern.

Dieses „Sich-Erinnern“ wird häufig durch die intensivere Wahrnehmung sonst alltäglicher Situationen hervorgerufen: Stille, Dunkelheit, Wasserrauschen, frische Luft werden anders wahrgenommen. Dem Gefühl von Einsamkeit und Gemeinsamkeit, dem Träumen, Abschalten, und Phantasieren wird Raum gewährt. Weil nicht alles sichtbar ist, bleibt vieles ungewiß.

Allerdings ist es notwendig, vom typischen „Standardprogramm“ einer „Nachtwanderung“ abzuweichen, um hierin erfahrene Teilnehmer/innen für Aktionen und Spiele im Dunkeln neu zu motivieren. Hierbei ist es nicht nötig, das Nacht-Erlebnis durch erschreckende Aktionen „aufzuwerten“.

Stundenverlauf / Inhalte

- Inhalte
- Organisation

● Einstimmung

Die geplante Nachtwanderung kann schon im Vorfeld, d. h. mit einigen Tagen Vorlauf angekündigt werden. So läßt sich bis zum entsprechenden Termin bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Grundspannung aufbauen, die sicherlich durch die unterschiedlichen Erfahrungen mit nächtlichen Aktionen zusätzlich gesteigert wird. Am Abend vor der Nachtwanderung sollten bereits bestimmte Verhaltensweisen und Regularien angesprochen werden.



Zeit: 60 - 120 Minuten

Teilnehmer/innen: ab ca. 6 Jahre;
ab ca. 10 Personen (jede Gruppengröße ist möglich, die die Bildung von Kleingruppen zuläßt).

Material:

- Erste Hilfe-Kasten
- Wanderkarte
- Taschenlampe und ggf. Ersatzbatterien
- eine Trillerpfeife
- die Telefonnummer der Unterkunft und das nötige Kleingeld
- Verpflegung

Ort: Jugendherbergs-/Schullandheimgelände, Wald-/Wiesengelände, bei den Geländespielen (s. nächste Folge) den Spielbereich nicht zu groß wählen, damit auch etwas „passiert“

Absichten / Gedanken

- Absichten/Gedanken
- Hinweis

● Einstimmung auf die Nachtwanderung; emotionale Beteiligung der Teilnehmer/innen. Das frühzeitige Ansprechen von Verhaltensregeln dient zum einen der Information der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, räumt darüber hinaus allen Beteiligten die Möglichkeit ein, sich mit diesen Regeln auseinanderzusetzen.

➤ Der Versuch, unmittelbar vor Beginn der Nachtaktion noch Absprachen zu treffen, schlägt meistens fehl. Hier kann nur noch auf wesentliche Punkte erneut aufmerksam gemacht werden.

➤ Bereits im Vorfeld sollte daher schon die Kleingruppenbildung vorgenommen werden, und es sollte klar abgesprochen werden, welche/r Teamer sich vorn bzw. am Ende der Gruppe befindet. Ausgangs- und ggf. Endpunkt sowie die ungefähre Dauer der Wanderung werden bekanntgegeben. Für das benötigte Material packt sich jede Kleingruppe einen Rucksack, und auf die entsprechende Kleidung sollte auch hingewiesen werden.

Erlebnis,
Abenteuer,
Körper-
erfahrung

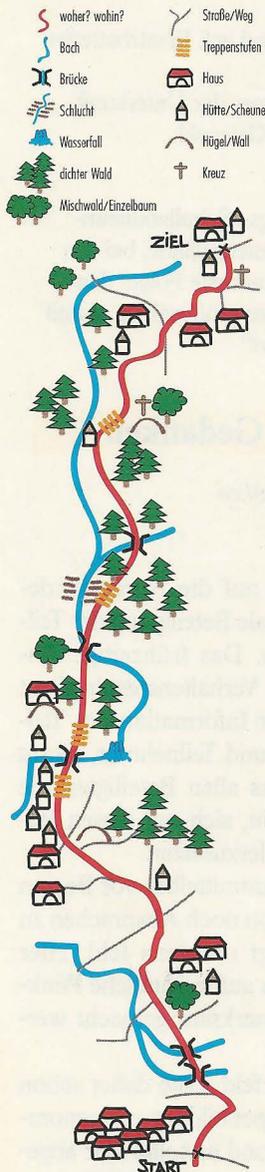
SPOZ
3/98



Stundenverlauf /Inhalte

- Inhalte
- 🕒 Organisation

- Durchführung der „Nachtrallye“
Mit dem Wecken zur vereinbarten Zeit beginnt die nächtliche Aktion. Anhand der stark reduzierten Karte sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Weg vom Start zum Ziel finden; Treffen der gesamten Gruppe am Startort; Austeilen der Wanderkarte; Zusammenstellen der Kleingruppen; Losschicken der Gruppen in geringen zeitlichen Abständen.



Tips zur Sicherheit

Für die Organisatoren bedeutet diese nächtliche Aktion einen nicht unerheblichen Mehraufwand an Zeit und Energie bei der Vorbereitung und Durchführung, da durch die Dunkelheit Probleme und Gefahrenquellen entstehen können. Dies beginnt bei der mangelnden Ausrüstung der Teilnehmer/innen (Bekleidung, Taschenlampen), einer möglichen Fehleinschätzung der körperlichen Anforderungen, unvorhersehbare Angstreaktionen (Alleinsein, Schatten, Verlaufen), mögliche Verletzungsgefahren bei Stürzen und die nicht immer eindeutig zu analysierenden Geländegegebenheiten bei Nacht (Zäune, Gewässer, Sandkuhlen etc.) Deshalb ist eine intensive Vorbereitung unerlässlich, um bei auftretenden Problemen angemessen reagieren zu können. Dazu gehören die genaue Kenntnis des Weges oder des Geländes, das Einrichten eventueller Kontrollposten, das Festlegen von erster und letzter Person und das Kontrollieren von Schuhwerk und Kleidung. Angesprochen werden sollten auch allgemeine Verhaltensweisen in der nächtlichen Natur, aber auch das Umgehen mit und das Zulassen von Angst in bestimmten Situationen.

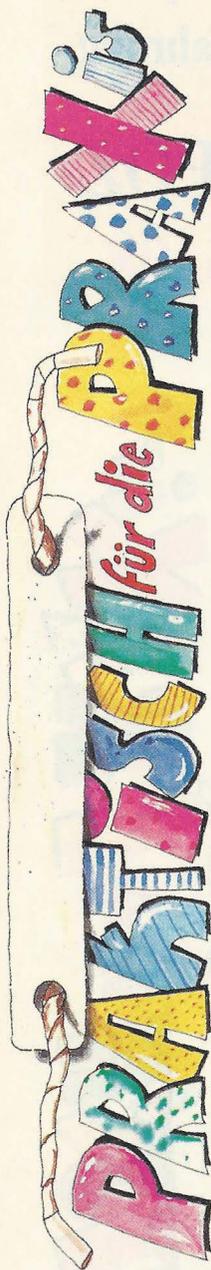
Ausklang

- Am Ende der Rallye treffen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Lager- oder Kaminfeuer bei einer Tasse Tee oder einer heißen Suppe.
- 🕒 Für den „Empfang“ am Zielort sollte ein Teamer bereit stehen; die ersten Gruppen bereiten für die später ankommenden alles vor.
- Die Strecke evtl. noch einmal bei Tag abgehen !

Absichten/Gedanken

- Absichten /Gedanken
- Hinweis

- Die Nachtrallye-Aktion verfolgt mehrere Ziele: Zum einen wird die oftmals bekannte Form der „Nachwanderung“ variiert, die Beschäftigung mit der Karte lenkt vom eigentlichen „Wandern ab“ und läßt Freiraum für Erlebnisse anderer Art (vgl. Vorbemerkungen). Des Weiteren werden die Teilnehmer/innen und Teilnehmer in der Handhabung der Karte geschult und müssen in den Kleingruppen gut zusammenarbeiten.
- Für jeweils zwei TN sollte eine Karte zur Verfügung stehen, auf eine wechselseitige Führung in den Kleingruppen sollte geachtet werden.
- Für das vorliegende Beispiel ist eine Vorbesprechung der benutzten Kartensymbole am Vortag hilfreich.
- Den Schwierigkeitsgrad der Strecke dem Alter der TN anpassen.
- Das Zusammenholen der Gesamtgruppe bietet noch einmal die Gelegenheit, die Kleidung und die Ausrüstung zu kontrollieren, darüber hinaus nochmals die wichtigsten Regeln anzusprechen:
- Vor allem auf Sicht- und Rufweite in den Kleingruppen zusammenbleiben, besondere Ereignisse an die Teamer weitergeben etc.
- Eine Einweisung in die Karte und die damit verbundene Aufgabe sollte erfolgen.
- Die Teilnehmerzahl in den Kleingruppen wird abgezählt, evtl. werden die Namen aufgeschrieben.
- Ggf. von den Kleingruppen beim Start den Beginn des Weges beschreiben lassen, bei einer ausreichenden Zahl von Teamern können einzelne Gruppen begleitet werden.
- Hinweis, daß die Strecke nicht auf Zeit abgelaufen werden soll.
- Mit der gemeinschaftlichen Beendigung der Nachaktion wird noch einmal Raum fürs Erzählen, Berichten, Phantasieren gegeben das „Zu-Bett-Gehen“ erfolgt dann „gleitend“.
- Die Verpflegung muß im Vorfeld sichergestellt sein, auch für die Letzten muß ausreichend vorhanden sein.
- Das Abwandern derselben Strecke bei Tag macht die unterschiedliche Wahrnehmung bei Tag und bei Nacht deutlich.



Autor:
Klaus Prunsche